

Beratendes Lehren und lehrendes Beraten in Weiterbildung und Beratung

Öffentlicher Vortrag im Habilitationsverfahren
Kornelia Rappe-Giesecke

Leopold- Franzens- Universität Innsbruck
am 18.1.2007

Gliederung

- Elementarbildung, Weiterbildung und berufsbezogene Beratung
- Der Klient der berufsbezogenen Beratung und Weiterbildung
- Gemeinsame Programme von Weiterbildung und Beratung
- Unterschiede zwischen Weiterbildung und Beratung
- Konsequenzen für die Wissenschaft

Elementarbildung und Weiterbildung

- Die Erziehungswissenschaft beschäftigt sich vorwiegend mit der Bildung junger Menschen und der Vermittlung/Aneignung von ‚neuem‘ Wissen.
- Da die Bedeutung von lebenslangem Lernen in unserer Gesellschaft zunimmt, wird die Weiterentwicklung der universitären Erwachsenenbildung wichtig.

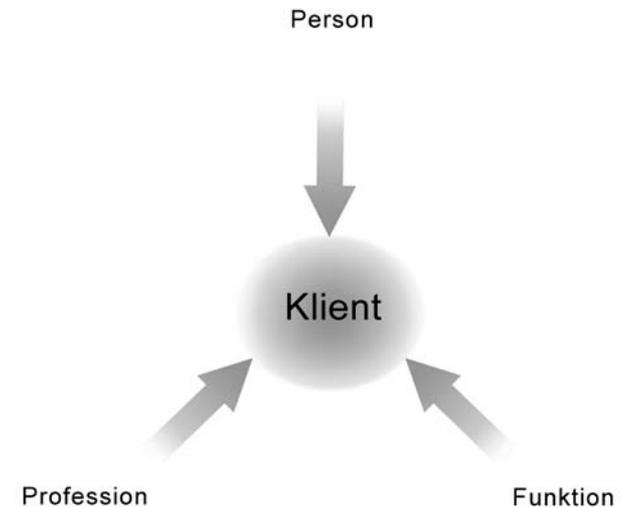


Programme in der Weiterbildung

- Während bei der Vermittlung von gesellschaftlich ausgearbeitetem Wissen an junge Menschen die *Instruktion* ausreichend erscheint, ist dies bei der Weiterbildung von Erwachsenen nicht der Fall.
- Die Berufstätigen bringen eine Menge Wissen mit, zu der sich das neu zu erwerbende (additiv, substitutiv...) in Beziehung setzen muss.
- Diese Umorganisation des Wissens berührt immer auch die Identitätskonzepte der Person, verstärkt, erschüttert oder verändert schon stabilisierte Gewißheiten.
- In der Weiterbildung sollte neben der Instruktion deshalb auch mit *selbstreflexiven* Programmen gearbeitet werden, die die parallelen Prozesse des Neu-, Um- und Verlernens unterstützen.
- Da die Weiterbildung im Gegensatz zur elementaren Schulausbildung parallel zur Berufspraxis erfolgt, kann und sollte sie mit dieser vernetzt werden: *Vorbereitung der Umsetzung oder Praxisanleitung*

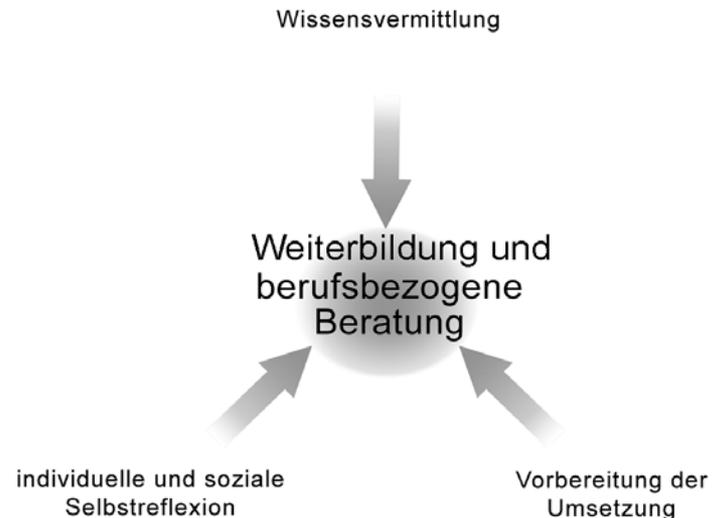
Der Klient berufsbezogener Beratung und Weiterbildung (WuB)

- Diese Selbstreflexion kann sich kaum an Idealtypen orientieren, sondern muß die konkrete Person mit ihren *biographischen*, *professionellen* und *funktionalen* Bezügen in den Mittelpunkt stellen. Insofern nähert sich die Weiterbildung der berufsbegleitende Beratung an.
- Weil der Klient der Gegenstand von WuB ist, kommt keine Wissenschaft von WuB ohne ein Modell des Klienten aus.
- Ich schlage ein komplexes triadisches Modell vor, das es ermöglicht, die Facetten zu integrieren, die bislang von den verschiedenen Disziplinen getrennt behandelt worden sind und zu einseitigen Ausbildungen und zur Trennung von Beratung, Selbsterfahrung und Unterricht geführt haben



Gemeinsame Programme in Weiterbildung und berufsbezogener Beratung

- Jede gute berufbezogene Beratung und Weiterbildung verbindet Selbstreflexion, Instruktion und die Arbeit an der Umsetzung der Erkenntnisse in den beruflichen Alltag.
- Diese drei Prozesse können linear als auch simultan ablaufen.



Programm I: Instruktion in Weiterbildung und Beratung

- Die Vermittlung gesellschaftlich ausgearbeiteten Wissens ist immer dann indiziert, wenn es bei den Klienten ein Wissensdefizit gibt.
- Instruktion in der Weiterbildung: Wissen über Bezugstheorien und professionelle Steuerungsprogramme, die in im zweiten Schritt abgeglichen werden mit vorhandenen Theorien und Steuerungsprogrammen
- Instruktion in der Beratung:
Beispiel aus der Beratung: Fehler, die aus der Unkenntnis professioneller Programme - *z.B. des Projektmanagements entstehen* - lassen sich in der Beratung nicht allein durch die Selbstreflexion - *wie übe ich meine Rolle als Projektmanager aus?* - heilen, sondern erfordern einen Programmwechsel zur Instruktion - *zu den Grundlagen von Projektmanagement*.
Instruktionssequenzen ermöglichen es, auf einer fundierteren Basis zu reflektieren, welches die wissensbedingten, die strukturellen und die persönlichen Anteile am Problem sind und zu erarbeiten, wie der Klient die Erkenntnisse in der Praxis umsetzen kann

Programm II: Selbstreflexion in Weiterbildung und Beratung

- Zu einer guten Reflexion gehört m.E., daß Lehrende bzw. Beratende Lernende/Ratsuchende anleiten, drei Typen von Informationen zu untersuchen:
- **Daten:** Welche Informationen erscheinen relevant, welche nicht, was wird fokussiert und prämiert auf Kosten von was?
- **Programme:** Nach welchen Steuerungsprogrammen, die meist unterhalb der Bewußtseinsschwelle liegen, wird das Wahrnehmen, die Informationsverarbeitung und das Handeln gesteuert (als Professional, als Person und als Funktionsträger)
- **Werte:** Hinter Bewertungen und Bewertungsmaßstäben stehen Werte, die die Menschen als zu ihrer Identität gehörend erleben: Die Menschen werden ‚leidenschaftlich‘, wenn diese Werte nicht respektiert werden (Werte der Person und der Profession)

Programm III: Anleitung zur Umsetzung

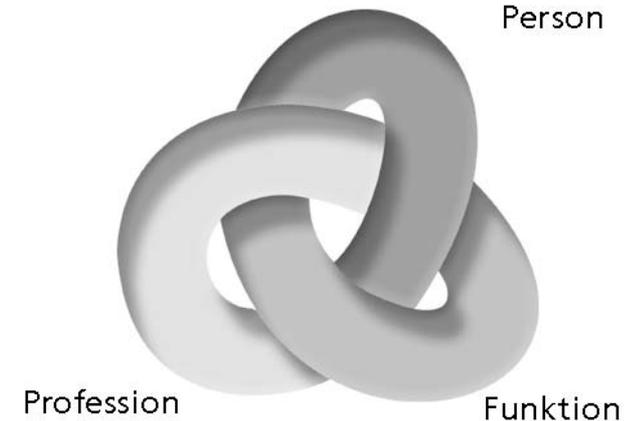
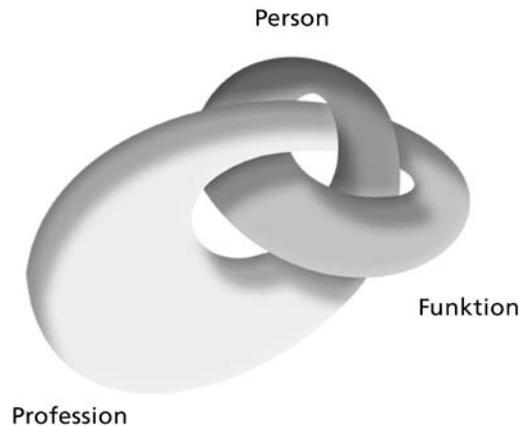
- Anleitung zur Umsetzung ist das dritte Programm in Weiterbildung und Beratung, welches das Problem der Vernetzung mit der Berufspraxis zu lösen hat.
- Die Ratsuchenden/Weiterbildungsteilnehmerinnen wollen das Erkannte in ihrer beruflichen Praxis umsetzen, denn sie stehen unter Handlungs- und Entscheidungsdruck, wenn sie in die Beratung oder Weiterbildung kommen.
- Die lehrende Beratung bzw. die beratende Lehre sollte als ein Zyklus von Reflektieren, Wissen erwerben, Vorbereiten der Umsetzung und Handeln organisiert werden.
- Geeignete Verfahren sind: Ökocheck, Szenarien durchspielen, Maximen entwickeln, Maßnahmepläne erstellen, Hausaufgaben (Aufgaben zur Selbst- oder Fremdbeobachtung, Tonaufzeichnungen der Sitzungen anhören, Rechercheaufgaben, ausprobieren) oder lediglich der Hinweis, die Erfahrungen wirken lassen (z.B. bei der Arbeit mit kreativen Medien oder Aufstellungen).

Unterschiede zwischen Weiterbildung als beratender Lehre und lehrender Beratung



- Ich plädiere weiter dafür, die Grenzen zwischen der Weiterbildung und der Beratung im Sinne eines beratenden Lehrens nicht zu strikt zu ziehen. Die Möglichkeit hierzu ergibt sich meinem triadischen Ansatz, der Unterschiede als *Prämierungen in den Programmen* und den Auffassungen vom Klienten zu verstehen erlaubt. Die Unterschiede zwischen beratendem Lehren und Beraten und damit auch zwischen Weiterbildungs- und Beratungswissenschaften sind m.E. gradueller Natur.
- In der Weiterbildung wird das Instruktionsprogramm stärker eingesetzt und es dient allen Beteiligten als Leitgröße. Die verschiedenen Beratungsformen unterscheiden sich durch die Gewichtungen, die sie zwischen Praxisanleitung, Selbstreflexion und Instruktion vornehmen, wobei die Instruktion nicht an erster Stelle steht. Stärkere, nicht graduelle Abgrenzungen scheinen mir augenblicklich nicht sinnvoll.

Unterschiede zwischen Weiterbildung als beratender Lehre und lehrender Beratung II



- Auch in Bezug auf den Klienten lassen sich Weiterbildung und die verschiedenen Beratungsformen durch die Gewichtung unterscheiden, die die verschiedenen Persönlichkeitsanteile erfahren.
- Trotz aller Berücksichtigung der biographischen und funktionalen Dimension der Klienten bleibt in der Weiterbildung die *Veränderung in der professionellen Dimension* die dominante Aufgabe.
- In der Beratung kann dies nur sehr kurzfristig der Fall sein, ansonsten stehen entweder die Person oder die Funktion oder die *Relation* zwischen zwei oder allen Größen, wie bei der Karriereplanung im Fokus.
- Das hier vorgestellte Metamodell erlaubt es die Erkenntnisse und Methoden, der verschiedenen Richtungen - nach Anteilen kontrolliert – zu integrieren.

Konsequenzen für die Wissenschaft

- Die vorgetragenen Ideen sind selbst schon eine Konsequenz aus meiner Habilitationsschrift. Ich fasse die Ergebnisse zum Schluß noch einmal zusammen.
- Die Wissenschaft von WuB kann nur eine transdisziplinäre und projektförmige Wissenschaft sein wie z.B. die Kommunikationswissenschaft oder die Pädagogik.
- Sie sollte nicht anstreben eine eigenständige homogene Disziplin wie die Psychologie oder Soziologie zu werden, gerade um die Erkenntnisse dieser und weiterer Disziplinen bei der Behandlung ihres heterogenen Gegenstandes, des Ratsuchenden oder des Weiterbildungsklienten, nutzen zu können
- ‚Bildungswissenschaftlerinnen‘ müssen sich also in mehreren Disziplinen auskennen.
- Allerdings scheint es sinnvoll mit Metamodellen zu arbeiten, um die Integration der verschiedenen Perspektiven zu gewährleisten. Diese Modelle müssen notwendig äußerst abstrakt/allgemein sein wie die Basistriade des Klienten oder die der Programme.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !